Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 1

Artikel: Nichts zu lachen?
Autor: Stampa, Renato
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nichts zu lachen?

Ganz im Gegenteil! Gerade in der Betreuung, in der Betreute und Betreuende manchmal bis an die Grenzen des Erträglichen mit der ernsten Seite des Lebens konfrontiert werden, braucht es Humor.
Und während das Auslachen in Sozialinstitutionen besonders fehl am Platz ist, gibts hier viel guten Grund zum wohlwollenden Schmunzeln. Müsterchen finden sich künftig in jedem Heft, sofern Sie – liebe Leserin, lieber Leser – entsprechende Beiträge (wie Geschichten, Cartoons oder Schnappschüsse aus Ihrem Arbeitsbereich) an die Redaktion senden. Herzlichen Dank im Voraus.

Renato Stampa ■

■ Heimarbeit

Eine Heimbewohnerin macht sich auf den Weg zur geschützten Werkstatt.
Beim Verlassen des Hauses meint sie zu den Betreuern:
«Ihr habts schön, ihr müsst nie arbeiten gehen.»

■ Pro und contra Psychopharmaka

Eine Heimbewohnerin beschwert sich lautstark bei einer anderen:
«Ich muss so viel Medis fressen! Es ist verrückt, ich sterbe noch daran ...»
Die andere, etwas entnervt: «Ja, ja, ich habe auch Tabletten, das ist schon richtig so.»
Ein weiterer Bewohner: «Stille, suscht gits Pille!»

■ Eile mit Weile

Das Heimpersonal bespricht den alljährlichen Vorweihnachtsbummel mit Abendessen an der Zürcher Bahnhofstrasse.
Die Teammitglieder, welche die Bewohnerinnen und Bewohner begleiten sollen, werden vorgewarnt: «Passt auf, sie wollen so schnell wie möglich in die Beiz.»
Als die Bewohnerinnen und Bewohner über den Ausgang informiert werden, heisst es von ihrer Seite: «Wir würden dieses Jahr die Weihnachtsbeleuchtung gerne in Ruhe anschauen. Das Team hat es immer so eilig, ins Restaurant zu kommen.»

■ Bald zertifizierte Heimbewohner?

In einem Bericht über Qualitätsmanagement ist mehrmals in hohem Mass missverständlich von «Bewohnerqualität» die Rede. Zum Glück heisst es darin auch einmal präziser «Qualität für und aus der Sicht der Bewohner» ...

Aus: «Austausch», Zeitschrift der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

Schnappschuss von einer Ostfrieslandreise.
Bild: Peter Gerig

Vorschau

DIE FEBRUAR-NUMMER

Im Februar setzten wir uns mit den neuen Vorgaben der Berner GEF bezüglich Kinder-, Jugend- und Behinderteninstitutionen auseinander. Was soll mit den Auflagen erreicht werden? Und was sagt der neue Geschäftsstellenleiter der Sektion Bern, Hans Schwarz, dazu?

Die GEF strebt Qualitätsförderung an: Und wie stellt sich – beispielsweis – im Bereich Behinderung das Verhältnis zwischen «Professionellen» und Angehörigen dar?
Dr. Riccardo Bonfranchi hat sich mit diesem Beziehungsaspekt befasst.
Die Fachzeitschrift CURAVIVA fragt weiter: Wie erleben Eltern die Profis? Was hat die Heimleitung dazu zu sagen? Wird das Personal auf das mögliche Beziehungsproblem aufmerksam gemacht und entsprechend geschult?
Zur Qualitätsarbeit im Heim gehört die Öffentlichkeitsarbeit. Die Heimleitung des Blindenheims Mühlehalde, Zürich, hat Tabus gebrochen und neue Wege beschritten.
Die Reaktion der Öffentlichkeit ist enorm.

Im Bereich Alter/Betagte befassen wir uns vertieft mit dem Motto zum Tag der Kranken anfangs März, mit der palliativen Medizin.

Eine geballte Ladung an topp-aktuellen Informationen!